

Gedanken zur Wirkungsanalyse von Wolfgang Berger/LEADER-Forum

LEADER/CLLD

IST ...

1. Methode

(Neo-)endogenes Governance-Modell, das alle 3 Bereiche der Gesellschaft fördert: Gemeinden, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft.

2. Organisation

Europäisches Netzwerk lokaler Aktionsgruppen: Diese Multiakteursgruppen reagieren rasch/ortsangepasst - gerade in Krisensituationen.

3. Förderung

Zudem eine konkrete Beteiligungsform durch Mitfinanzierung regionaler und oft privater Akteure.

LEADER/CLLD

SOZIALE DIMENSIONEN

- Regionalisierung der Produktion (Produzent-Konsument-Beziehungen)
- Gebietsbezogene strategische Aktionen (territoriale Identität)
- Soziales Kapital (vertrauensvolle Beziehungen, Zivilgesellschaft)
- Lokale Partnerschaften (PPP, Kooperationsbereitschaft, Legitimierung)

- Politischer Prozess (Governance: Übertragung von Mitteln/Entscheidung)
- Europäisierung (Lokale und europäische Perspektiven)
- Evaluierung (Reflexion der Wirkung)
- Transnationale Zusammenarbeit (Ideentransfer und Skills)

LEADER/CLLD

NEO-ENDOGENE ENTWICKLUNG

„Central to the idea of neo-endogenous development is the reinvigoration of new economic opportunities, innovation and a socio-cultural vibrancy that counter economic vulnerability and traditional forces for emigration“

(Ray 2006).

LEADER/CLLD

3 BETRACHTUNGSEBENEN

1) Projektebene - 2) Regionsebene/LAG - 3) Programmebene

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“

Problem der Wirkungsanalyse 14-20:

Die Wirkung einer LAG lässt sich nicht allein durch das Aggregieren von Projektaktivitäten darstellen („Verschiebung der Ebenen“), keine gemeinsamen LAG-Indikatoren, da von Projektebene ausgehend

Vorteil der Wirkungsanalyse 14-20:

Rasches Erfassen vorgestellter Projektziele und ihrer Relevanz für die LES

PROGRAMMEBENE

LEADER/CLLD RELEVANTE BEGRIFFE

Nachhaltigkeit (17 SDGs mit Indikatoren-Sets)

Innovation (technologisch/sozial, Analysemodell sozialer Innovation)

Resilienz (Krisenbeständigkeit: wirtschaftlich, sozial, umweltbezogen)

Partizipation (Beteiligung und Zusammenarbeit regional, transnational)

Ist eine Indexbildung möglich?

Häufig ungenau verwendete Begriffe, dennoch: eine Präzisierung mit Fokus auf Indikatorbildung ist möglich, wie das Bsp. „Innovation“ zeigt.

INNOVATION UND LEADER

„In the practical experience of LEADER, however, it is more likely to be understood by local actors in terms of social innovation (encouraging local linkages and collective learning cultures) and cultural innovation (improving the rural milieu) rather than in the sense of science policy and technological innovation“ (Dargan/Shucksmith 2008; vgl. Atterton 2016).

INNOVATION UND LEADER

Innovationsmerkmale im LEADER-Kontext:

Weniger “spektakulär” als technologische Innovation, Neukombinationen existierender Praktiken, Bedeutung des Alltagswissens und impliziten Wissens (Lernen im Tun und Nachahmen)

INNOVATION

DEFINITIONEN

„Eine **soziale Innovation** ist eine von bestimmten Akteuren bzw. Akteurskonstellationen ausgehende intentionale, **zielgerichtete Neukombination** bzw. Neukonfiguration **sozialer Praktiken** in bestimmten Handlungsfeldern bzw. sozialen Kontexten, mit dem Ziel, **Probleme oder Bedürfnisse besser zu lösen** bzw. zu befriedigen, als dies auf der Grundlage etablierter Praktiken möglich ist“ (Howaldt/Schwarz 2010).

INNOVATION

DEFINITIONEN

Dieter Walz (1975): Dreiphasenmodell des Innovationsprozesses

- **Erfindung** (Invention, Ideenfindung)
- **Erprobung** (Intervention, Anwendung)
- **Durchsetzung** (Institutionalisierung, Ausbreitung)

INNOVATION

DEFINITIONEN

Weitere Phaseneinteilungen:

- **Problemerkennung - Problemlösung** (Kirsch 1977)
- exigency - articulation - action - institutionalization (Wurzzacher 1972)
- **Entstehungsdynamik und Ausbereitungsdynamik** (Mensch et al. 1975):
Invention - Innovation - Imitation - Internalisierung
- Invention - Intervention - Institutionalisierung (Hochgerner 2009)
- Denken - Interaktion - Prozess (Kehrbaum 2009)

PROJEKTEBENE

ANALYSE SOZIALER INNOVATION

Struktureigenschaften (Akteursebene):

- a) Ausgangssituation und Problemstellung: Was war das Problem?
- b) Entstehungszusammenhang: Wo sind Neuerungen sichtbar geworden?
- c) Multiakteurskonstellation: Welche Rollen waren zu identifizieren?

Prozesseigenschaften (Zeitebene):

- d) Merkmale der Erfindung: Wie ist die Idee entstanden?
- e) Merkmale der Erprobung: Wie wurde die Idee realisiert?
- f) Merkmale der Durchsetzung: Wie wurde die Neuerung akzeptiert?



FALLBEISPIEL

PROJEKT LEHRLINGSWELTEN

Struktureigenschaften:

- a) **Problemstellung:** Fachkräftemangel, Imageproblem, Bildungsmarkt
- b) **Entstehung:** Arbeitstreffen mit regionalen Handwerksbetrieben
- c) **Akteurskonstellation:** Lehrlinge, UnternehmerInnen, Planer, LehrerInnen

Prozesseigenschaften:

- d) **Erfindung:** Weiterentwicklung des Projekts „Lädolar“ (Bregenzer Wald)
- e) **Erprobung:** Improvisation in der Programmentwicklung an Schulen
- f) **Durchsetzung:** große Nachfrage der Schulen



Projekt „Kreative Lehrlingswelten“



LAG-EBENE

ROLLENBILDER

1. **Förderberatungsstelle** (One-Stop-Shop): beratend, problemlösend, vermittelnd
2. **Ermöglicher** (Promotor): begleitend, aktiv projektfördernd, vertretend, moderierend, netzwerkend
3. **Sozialinnovatives Unternehmen** (Social Entrepreneur): projektverantwortlich, innovationsorientiert, entwickelnd, erprobend, gemeinnützig

LAG-Management-Indikatoren bilden diese Rollen bis dato nicht genügend ab. Arbeitsplatzschaffung über LAG und LAG-Projekte.

LAG-EBENE

PERSONALKOMPETENZEN

1. Kompetenzen in Innovationsprozessen: Begleitung in 3 Phasen: 1) **Ideenfindung** mit Kreativitätstechniken (Inkubator), 2) **Erprobung** und Moderationstechniken (Mittler/Broker), 3) **Verbreitung** durch Kommunikation bzw. Storytelling (Multiplikator/Akzelerator)
2. Kompetenzen in Beteiligungsprozessen: Improvisation auf 3 Ebenen: 1) **Troubleshooting**/rasches Problemlösen, 2) **Moderieren** und Adaptieren, 3) **Transformieren** von Zielen und Neukombinieren von Ergebnissen